

Tätigkeits- und Jahresbericht

2013

A Die Stiftung

Die Stiftung hat den Zweck, gelebte und erlebte Zeitgeschehnisse anhand von Familienerlebnissen für die nachfolgenden Generationen festzuhalten. Die Stiftung unterstützt und engagiert sich auch für Projekte über Landesgrenzen hinaus, die sich ähnlichen Themen annehmen und für künftige Generationen von Bedeutung sind. Die Stiftung kann auch weitere gemeinnützige oder kulturelle Zwecke verfolgen oder zusätzliche Themenbereiche definieren, die sie als förderungswürdig erachtet und schergewichtig unterstützen möchte.

Zur Erfüllung ihres Zwecks kann die Stiftung insbesondere wie folgt tätig sein:

Dokumentation von Zeitgeschehnissen vor, während und nach dem zweiten Weltkrieg anhand von Familienerlebnissen, namentlich der Familie Karl Friedrich Nass und Emma Schwarz und ihrer Nachkommen, die vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in den zweiten Weltkrieg in Belgard/Pommern lebten. Dies schliesst ein:

- Bewertung von Nachlässen und Beständen (Schriftverkehr, Originaldokumente, Fotobilder, etc.) nach zeitgeschichtlicher und allenfalls historischer Bedeutung sowie nachhaltige Sicherung und Archivierung dieser Dokumente;
- Ergänzung und Erweiterung der eigenen Bestände der Stiftung durch fortlaufende Recherchen;
- Zusammenfassung und Dokumentation von Zeitgeschehnissen in Buchform;
- Förderung, Beratung und Unterstützung ähnlicher Projekte;
- Förderung und Unterstützung von Initiativen im Bereich des Stiftungszwecks;
- Durchführung und Unterstützung von Foto- und anderen Ausstellungen;
- Vernetzung mit anderen Organisationen.

Die Stiftung kann Bestände ihrer eigenen Sammlung an Archive, Museen und Organisationen mit ähnlicher Zielsetzung ausleihen und verschenken.

B Tätigkeiten in 2013

I Projekte

Schwerpunkte zum Start der Stiftungsarbeit waren neben der Gründungsarbeit Projekte bezogen auf den Stiftungszweck

Zeitdokumentation

1. Erfassen und Digitalisieren der Datenbestände Hermann Benkowitz und Christa Nass
2. Recherchieren der zeitgeschichtlichen Zusammenhänge zu der jeweiligen Dokumentation
3. Zuordnen und Strukturieren der Bestände nach chronologischer bzw. zeitgeschichtlicher Reihenfolge. Dies erwies sich z. T. als sehr schwierig wegen fehlender Hinweise bei Fotos (Zuordnung von Zeit und Personen) und der verschiedenen Handschriften, von deutscher Kurrentschrift über Sütterlin (ab 1915) und Deutscher Volkschrift (ab 1935 bis 1941)

Diese Aktivitäten waren die Grundlage für die Erstellung von Fotobuchkonzepten. Prof. Brian Switzer, Kommunikationsdesign Hochschule Technik Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) in Konstanz war insbesondere an einer Zusammenarbeit im Projekt um Hermann Benkowitz interessiert und erklärte sich bereit, die Erstellung eines Buchkonzeptes zu Hermann Benkowitz als Semesterarbeit den Studenten des Studiengangs Kommunikationsdesign Informationsarchitektur anzubieten. Zehn Studenten und Studentinnen meldeten sich für diese Arbeit an und tauchten für eine halbes Jahr in das „dokumentierte“ Leben von Hermann Benkowitz ein, der das Deutsche Kaiserreich, zwei Weltkriege und den Wiederaufbau erlebt hat. Drei Arbeiten wurden bei der Vernissage der Ausstellung im Februar 2013 von einer dreiköpfigen Jury, einschließlich der Stiftung, ausgezeichnet. (Weiteres s. Anhang D)

Fotodokumentation

Zur Vorstellung und Einführung in die Arbeit der Stiftung wurde eine Fotoausstellung mit vier Bildschaffenden und ihren gewählten Motiven im September 2013 im Komplex des Business Parks Konstanz mit Unterstützung des dortigen führenden Management realisiert. Die Ausstellung dauerte sechs Wochen und fand einen interessierten Zuspruch seitens der dort Mitarbeitenden und einer breiten Öffentlichkeit. (s. Anhang D)

II Finanzielle Ergebnisse

nur für internen Gebrauch

III Jahresrechnung

nur für internen Gebrauch

C Ausblick

Für das Jahr 2014 wird aufgrund der Aktualität des Themas „100 Jahre 1. Weltkrieg“ auf die Herausgabe eines zeitgeschichtlichen Bildbands mit Arbeitstitel „Hermann Benkowitz 1892 bis 1929 – Ein Fenster in die Vergangenheit“ fokussiert.



Kreuzlingen, 21. Mai 2014

Stiftungsrat

D Aktivitäten und Projekte im Einzelnen

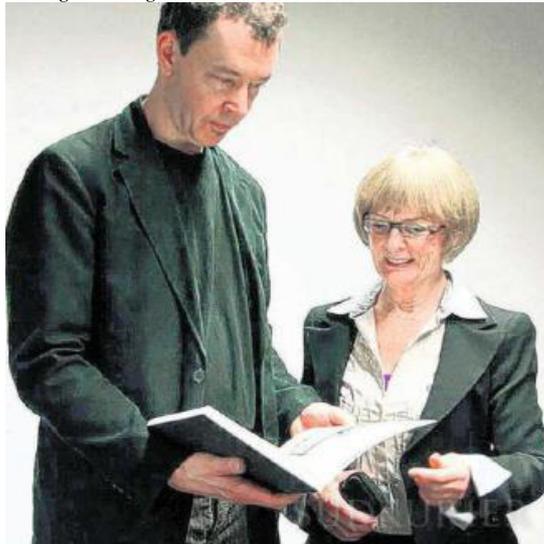
a) Erstellung und Ausstellung von Fotobuchkonzepten mit und in der HTWG Konstanz

Das erste Projekt der 2012 gegründeten »Dagmar Stange Stiftung für Zeit- und Fotodokumentation« mit Sitz in Kreuzlingen fand in Zusammenarbeit mit den Studiengängen Kommunikationsdesign der Konstanzer Hochschule Technik, Wirtschaft und Gestaltung statt. Dort haben Studenten des Moduls »Informationsarchitektur« bei Prof. Brian Switzer Fotobücher über das Leben von Hermann Benkowitz gestaltet.

[Südkurier Konstanz 19.02.2013](#)

Konstanz Sie macht Zeitgeschichte erfassbar

Konstanz - Gesicht der Woche: Die Konstanzerin Dagmar Stange besitzt in ihrer Schweizer Stiftung ein außergewöhnliches Familienarchiv. HTWG-Studenten haben Fotobücher gestaltet



Die Konstanzerin Dagmar Stange (rechts) geht in ihrer Schweizer Stiftung der Familiengeschichte auf den Grund. Beteiligt waren HTWG-Studenten. Sie haben dazu Fotobücher gestaltet. Mit im Bild Professor Brian Switzer. Bild: HTWG Konstanz

Kisten voller Briefe in Sütterlin-Schrift, amtliche Dokumente, Versicherungsunterlagen, ein Teller aus dem Luftschiff MS Hindenburg – Dagmar Stange hütet in ihrem Büro einen umfassenden Familiennachlass, der bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Nun hat die einstige Geschäftsfrau und ehemalige Vorsitzende des Fördervereins Stadtmarketing Konstanz beschlossen, die Bestände aufzuarbeiten. Das erste Projekt der 2012 gegründeten »Dagmar Stange Stiftung für Zeit- und Fotodokumentation« mit Sitz in Kreuzlingen fand in Zusammenarbeit mit den Studiengängen Kommunikationsdesign der Konstanzer Hochschule Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) statt. Wie die Hochschule in einer Pressemitteilung informiert, haben Studenten des Moduls Informationsarchitektur bei Professor Brian Switzer dort zehn Fotobücher über das Leben von Hermann Benkowitz, des Großonkels von Dagmar Stange, gestaltet. Benkowitz ist ein Kind jener Generation, die zwei Weltkriege und den Wiederaufbau erlebt hat – und den Wandel von einem landwirtschaftlich geprägten Leben zur Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft. Er kam ursprünglich aus Westpreußen, wurde dort vom Landarbeiter zum Leibhusar und später zum Zollbeamten am Frankfurter Flughafen. Viele Menschen könnten ähnliche Geschichten aus dem Leben ihrer Familie erzählen, wenige aber nur können den Lebensweg der Vorfahren anhand von Originaldokumenten derart umfassend rekonstruieren. Dagmar Stange kann es und geht das Vorhaben in ihrer umtriebigen Art professionell an. Ihre eigens gegründete Stiftung, die dem Zweck dient, „gelebte und erlebte Zeitgeschehnisse für die nachfolgenden Generationen festzuhalten“, soll die eigenen Familiengeschichten nachhaltig sichern, unterstützt jedoch auch ähnliche Initiativen. Weitere Buchprojekte sowie Ausstellungen sind vorgesehen, erste Kontakte hat Dagmar Stange bereits geknüpft.

Presse-Zitat:

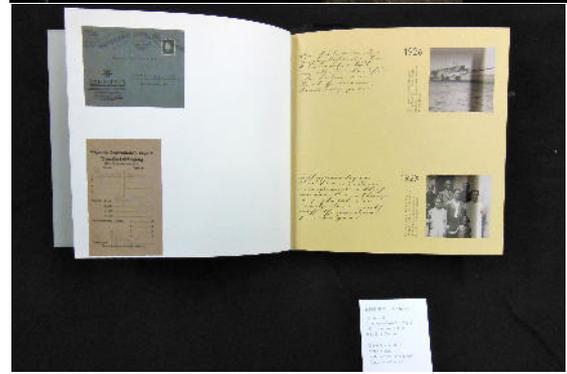
Es geht Dagmar Stange darum, das Allgemeine im Besonderen sichtbar zu machen, Historie anhand der Geschichte Einzelner zu erzählen. Zu wissen, dass es Kriegszeiten gab, ist das eine, Feldpost zu lesen das andere. Oder Briefe der Nachkriegszeit, aus denen deutlich wird, wie wertvoll ein Sack Kartoffeln sein konnte.

Zeitdokumentation



Fotobuchkonzepte

Hermann Benkowitz 1892 - 1959



b) Fotoausstellung und Vorstellung der Stiftung

Businesspark News



Eine Mieterin stellt sich vor:

Dagmar Stange Stiftung für Zeit- und Fotodokumentation

Die gemeinnützige Dagmar Stange Stiftung für Zeit- und Fotodokumentation wurde im August 2012 mit Sitz in Kreuzlingen/Thurgau, Schweiz, errichtet.

Die Stiftung bezweckt, gelebte und erlebte Zeitgeschehnisse anhand von Familienerlebnissen für die nachfolgenden Generationen festzuhalten. Die Stiftung dokumentiert zunächst Zeitgeschehnisse vor, während und nach dem 1. und dem 2. Weltkrieg anhand von Erlebnissen einer Familie und ihrer Nachkommen, die vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in den 2. Weltkrieg in Belgard/Pommern (jetzt Bialogard/Polen) lebten. An diesem Beispiel lassen sich auch die zeitgeschichtliche Entwicklung in Mitteleuropa und die damit verbundenen persönlichen Schicksale nachvollziehen. Dies schließt ein:

- Bewertung von Nachlässen und Beständen (Schriftverkehr, Originaldokumente, Fotobilder, etc.) nach zeitgeschichtlicher und historischer Bedeutung sowie nachhaltige Sicherung und Archivierung dieser Dokumente;
- Ergänzung und Erweiterung der eigenen Bestände der Stiftung durch fortlaufende Recherchen;
- Zusammenfassung und Dokumentation von Zeitgeschehnissen in Buchform;
- Förderung, Beratung und Unterstützung ähnlicher Projekte und Initiativen;
- Durchführung und Unterstützung von Foto- und anderen Ausstellungen.

Gegenwärtige Projekte der Zeitdokumentation

Projekt 1: Hermann B. – „Ein Fenster in die Vergangenheit“:

Ein Leben in Bildern und Dokumenten (Fotobuch)

Der Nachlass von Hermann B. bietet die Möglichkeit, ein Leben vom preußischen Leibhusar in Danzig zum Zollbeamten am Flughafen Frankfurt/Main nachzuerleben. Er gehört einer Generation an, die das Kaiserreich und zwei Weltkriege erlebt hat, die aber auch den Wiederaufbau mit gestaltet hat.

Projekt 2: Ursel S. – „Eine Lebenschronik“ anhand von Briefen

Darstellung der Lebenswege, des Zeitgeschehens - geprägt durch den 2. Weltkrieg - und der Anstrengungen der Familienmitglieder, und wie sie diese Kriegszeiten überlebt und bewältigt haben.

Projekt 3: Christa N. – „Ein Zeitraffer“

Nacherzählung der Lebensgeschichte einer Mutter mit vier Kindern in Bildern und Dokumenten – Geboren 1913, der 1. Weltkrieg, die goldenen 20er Jahre in Berlin, die Wirren des 2. Weltkriegs, Flucht nach und Neubeginn in Konstanz.

Gegenwärtige Fotoprojekte

Teilnahme an Wettbewerben

- Fotowettbewerb 12. Schömberger Fotoherbst 2013 – Sept/Okt 2013
Festival für Reise – und Reportagefotografie
- PHOTO SUISSE 2013 – 14./15. September 2013
Farbe, s/w, Portfolio

Durchführung einer Fotoausstellung im Businesspark Konstanz ab 19. September 2013

„4 AUSFLÜGE – 4 x Fotografie aus 4 Blickwinkeln von 4 Bildschaffenden

Kontakt: Dagmar Stange, dstange@bluewin.ch, Gebäude A, 4. OG

4 AUS FLÜGE



4 x Fotografie aus 4 Blickwinkeln
von 4 Bildschaffenden.

19. September - 31. Oktober 2013
Mo. - Fr. 08:00 - 19:00 Uhr

Einladung zur Vernissage am
Donnerstag, 19. September 2013
um 17:00 Uhr in der Empfangshalle
des Business Park Konstanz
Max-Stromeyer-Str. 116, Konstanz



Fotoausstellung in Schömberg

Fotodokumentation



Fotoausstellung im Business Park Konstanz